

Hundeschule Heßling international erfolgreich

TIERE Familienbetrieb aus Ovelgönne bildet Jagdhunde aus – Deutscher Drahthaar misst sich weltweit

VON STEPHANIE MEYER

OVELGÖNNE – Oskar ist weltweit einer der Besten auf seinem Gebiet. Oskar ist ein Jagdhund, genauer ein Deutsch Drahthaar. Ausgebildet wurde er in der Hundeschule Heßling in Ovelgönne. Der Familienbetrieb, den Theodor Heßling 1979 erst in Westfalen gründete und der seit 1998 seinen Standort in der Wesermarsch, jetzt an der Frieschenmoorer Straße, hat, ist spezialisiert auf verhaltensauffällige Hunde und auf die Ausbildung von Jagdhunden aller Rassen. Die Vierbeiner wie auch ihre Führer werden von Familie Heßling auf diverse Prüfungen vorbereitet und vorgestellt – allein in diesem Jahr zählten dazu 62 Jagdhunde. National wie auch international kann die Ovelgönner Hundeschule in diesem Jahr mit vielen Erfolgen aufwarten. Einen besonderen Beitrag leistete dabei Oskar.

Weltweit größte Prüfung

Einmal jährlich findet die internationale Hegewald-Zuchtprüfung für Deutsche Drahthaar in Deutschland statt, diesmal in Anklam in Niedersachsen. „Die Besten der Besten werden geprüft, da messen sich die Profis“, weiß



„Meisterprüfung“ bestanden: Die Hundeschule Heßling hat in diesem Jahr bereits viele Jägerinnen und Jäger mit ihren Hunden bei der VGP erfolgreich vorgestellt.

BILD: HUNDESCHULE HEßLING

vielen Bereichen geprüft: am Wasser, im Feld, beim Suchen, Vorstehen, ihr Gehorsam und auch ihre Gesundheit. Von insgesamt 199 gemeldeten Deutschen Drahthaar aus Griechenland, Italien, Bulgarien und anderen Ländern er-

reichte Oskar vom Haus Heßling den 16. Platz. „Ein guter Erfolg“, sagt Heßling. Denn das erstplatzierte Tier könne unter Liebhabern einen Wert von bis zu 50 000 Euro erreichen.

Ausgebildet werden in der Hundeschule in Ovelgönne

Hunde aus ganz Europa. Neben Familien suchen auch Jäger die Schule auf, die ihren ersten Jagdhund führen oder aber auf Prüfungen vorbereiten wollen. Die „Meisterprüfung“ ist dabei die Verbandsgebrauchsprüfung (VGP): Eine

anspruchsvolle Leistungsprüfung, in der der Hund zeigt, dass er ein zuverlässiger Begleiter bei der Jagd ist. „Die VGP ist sozusagen die Krönung im jagdlichen Ausbildungsbereich eines Jägers“, sagt Theodor Heßling. Wer

diese Prüfung bestehe, habe so etwas wie eine Meisterprüfung erreicht.

Krönung für Jäger

Die Hundeschule Heßling hat in diesem Jahr allein 14 Jäger und ihre Hunde für die VGP erfolgreich vorbereitet. Der Ausbildungszeitraum beträgt dabei rund zwölf Wochen und fast jede Rasse eignet sich dafür – mit der Ausnahme von Mischlingshunden, sagt Heßling. „Die sind anlagebedingt nicht kalkulierbar.“ Einen weiteren Erfolg gibt es zudem in der Familie zu verzeichnen: Ehefrau Christine Heßling-Kleier hat in Fulda das goldene Führerabzeichen verliehen bekommen. „Diese Auszeichnung haben nur wenige Frauen in Deutschland“, sagt Theodor Heßling. „Das ist wie das Bundesverdienstkreuz. Mehr kann man im Jagd hundewesen nicht erreichen.“

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Vermenschlichung ist Hauptproblem bei Hundeeziehung

OVELGÖNNE/SME – Die Hundeschule Heßling in Ovelgönne ist neben der Ausbildung von Jagdhunden spezialisiert auf

nur unerzogen und nicht verhaltensauffällig“, stellt Hundexperte und Tierpsychologe Theodor Heßling klar.

Fehler in der Haltung einsehbar.“ Denn das Hauptproblem liege im „Vermenschlichen“ des Tieres durch den

schen erklären, wie zuletzt die Beißattacke eines Rottweilers auf ein Mädchen in Bremen. Leinenzwang und Maulkorb-

te. Das macht keinen Spaß und ist stressig für beide Parteien. Aber das Endziel ist schön.“

allein in diesem Jahr zählten dazu 62 Jagdhunde. National wie auch international kann die Ovelgönner Hundeschule in diesem Jahr mit vielen Erfolgen aufwarten. Einen besonderen Beitrag leistete dabei Oskar.

Weltweit größte Prüfung

Einmal jährlich findet die internationale Hegewald-Zuchtprüfung für Deutsche Drahthaar in Deutschland statt, diesmal in Ankum in Niedersachsen. „Die Besten der Besten werden geprüft, da messen sich die Profis“, weiß Hundexperte und Tierpsychologe Theodor Heßling, der mehr als 40 Jahre Erfahrung hat. Denn teilnehmen an dieser größten Zuchtprüfung der Welt dürfen nur Hunde, die zuvor schon ausgewählte Prüfungen bestanden haben.

In Ankum wurden die Jagdhunde über mehrere Tage in

vielen Bereichen geprüft: am Wasser, im Feld, beim Suchen, Vorstehen, ihr Gehorsam und auch ihre Gesundheit. Von insgesamt 199 gemeldeten Deutschen Drahthaar aus Griechenland, Italien, Bulgarien und anderen Ländern er-

reichte Oskar vom Haus Heßling den 16. Platz. „Ein guter Erfolg“, sagt Heßling. Denn das erstplatzierte Tier könne unter Liebhabern einen Wert von bis zu 50 000 Euro erreichen.

Ausgebildet werden in der Hundeschule in Ovelgönne

Hunde aus ganz Europa. Neben Familien suchen auch Jäger die Schule auf, die ihren ersten Jagdhund führen oder aber auf Prüfungen vorbereiten wollen. Die „Meisterprüfung“ ist dabei die Verbandsgebrauchsprüfung (VGP): Eine

anspruchsvolle Leistungsprüfung, in der der Hund zeigt, dass er ein zuverlässiger Begleiter bei der Jagd ist. „Die VGP ist sozusagen die Krönung im jagdlichen Ausbildungsbereich eines Jägers“, sagt Theodor Heßling. Wer

nen erlenen bekommen. „Diese Auszeichnung haben nur wenige Frauen in Deutschland“, sagt Theodor Heßling. „Das ist wie das Bundesverdienstkreuz. Mehr kann man im Jagdhundewesen nicht erreichen.“

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Vermenschlichung ist Hauptproblem bei Hundeeziehung

OVELGÖNNE/SME – Die Hundeschule Heßling in Ovelgönne ist neben der Ausbildung von Jagdhunden spezialisiert auf verhaltensauffällige Hunde. Damit gemeint sind beispielsweise aggressive Hunde, die beißen, aber auch hyperaktive Tiere und solche, die unter Krankheiten wie Schizophrenie leiden.

„Hunde, die an der Leine ziehen oder an Menschen hochspringen, sind einfach

nur unerzogen und nicht verhaltensauffällig“, stellt Hundexperte und Tierpsychologe Theodor Heßling klar.

Von den zahlreichen Hunden, die seit der Gründung der Hundeschule 1979 durch die Hände der Familie Heßling gegangen sind, seien rund 25 Prozent verhaltensauffällig gewesen. „In der Regel sind 98 Prozent solcher Hunde reparabel“, sagt Heßling. „Aber auch nur, wenn der Mensch seine

Fehler in der Haltung einsehen.“ Denn das Hauptproblem liege im „Vermenschlichen“ des Tieres durch den Halter. Bestimmte Rassen kennzeichnen sich durch ihre Charakterstärke, doch ist der Halter oder die Familie zu „weich“ und der Hund ohne Disziplin erzogen, kann daraus resultieren, dass der Hund das „Rudel führt“ – und nicht andersherum. So ließen sich auch Angriffe auf Men-

schen erklären, wie zuletzt die Beißattacke eines Rottweilers auf ein Mädchen in Bremen. Leinenzwang und Maulkorbpflicht seien dabei für Theodor Heßling Tierquälerei statt Lösung: „Schuld ist immer der Mensch“.

Deshalb wird in der Hundeschule Heßling genauso viel Wert auf die Erziehung des Halters als auf des Hundes gelegt. „Erziehung ist sehr viel Arbeit“, weiß der Hundeeexper-

te. Das macht keinen Spaß und ist stressig für beide Parteien. Aber das Endziel ist schön.“

Denn es liege nicht in der Natur eines Hundes, überbehütet oder gar vermenschlicht zu werden. „Hunde können sich nicht mehr richtig darstellen“, sagt Heßling. „Ich arbeite seit mehr als 40 Jahren in diesem Beruf, damit Hunde wieder glücklich leben können.“